

Anrede

Fraktion CH/GRÜNE/GLP

Detailberatung (keine Wortäusserung beim Eintreten)

Vielen Dank für die gut aufbereiteten Unterlagen zum Budget 2024 der 2. Auflage. Es war sicher eine grosse Herausforderung für das Finanzamt, aber es war auch für uns eine Herausforderung, sich darin zurecht zu finden. V.a. in den GPK-Sitzungen, wo anhand den Budget-Kontroll-Blättern ab S. 345 gearbeitet wurde. Aber in diesen Blättern die Kommentare zu geänderten Positionen fehlten, was von der Auflage 1 zur Auflage 2 angepasst wurde. Dies als kleiner Hinweis sollte je wieder ein Budget zurückgewiesen werden.

Mit Erstaunen nehmen wir zur Kenntnis, dass der Stadtrat seine Aufgabe aus dem Rückweisungsantrag absolut gehorsam erfüllt, ja gar übererfüllt hat. Zu gehorsam, weil die Investitionen in wichtige Zukunftsprojekte wie die Aussiedlung Stadtbetriebe (INV00710) und die Arealentwicklung Gaswerkstrasse (INV00715) nicht einmal mit warnenden Kommentaren begleitet wurden. Da wünschen wir uns mehr Führungsstärke der Regierung.

Zur Übererfüllung: Bei den Honoraren an Dritte wurden 70'800.- mehr eingespart als verlangt. Die allgemeinen Kürzungen fielen 68'700.- höher aus. Dazu kommen noch 174'800.- Mitnahmen aus geänderten Gegebenheiten wie dem Zinumfeld, angepasste Hochrechnungen etc. oder weitere Minderausgaben in Folge der Kürzungen. Zusammen sind das total 313'500.-.

Wir kommen zusammen mit einigen Änderungsanträgen, die Euch bereits im Vorfeld bekanntgegeben wurden. In den meisten Fällen sehen die Anträge, welche eine Budgeterhöhung fordern, im Gegenzug eine Kompensation vor. Dies, um die durch die Ratsmehrheit im Rahmen des Rückweisungsantrag beschlossene Aufwandsreduktion zu respektieren. Aber wir tragen das nicht in allen Fällen mit, denn diese zusätzlichen Kürzungen von 313'500.- müssen aus unserer Sicht nicht auch noch sein, wenn bei den Schwächsten der Gesellschaft oder bei der freiwilligen oder ehrenamtlichen Arbeit gespart wird.

Der Budgetprozess soll aus unserer Sicht wenn nicht fürs nächste Jahr, dann für übernächstes Jahr zeitlich früher starten.

Beim Steuerfuss sehen wir keinen Spielraum dem Stadtrat die Gefolgschaft zu verweigern. Wir haben ein strukturelles Problem, welches mit solchen Spielchen, die notwendige Erhöhung wiederholt um 1% zu senken, nicht besser resp. behoben wird. Die Abschreibungen von heute 5 Mio. werden sich laufend erhöhen, wenn jährlich 12 Mio. investiert wird.

Mit den geplanten Steuererhöhungen wird Frauenfeld keine Steuerhölle. Aber Frauenfeld soll eine attraktive, lebenswerte Stadt bleiben und nicht zu Tode gespart werden.